

Währungsbericht

> Japanischer Yen (per 4. Juli 2014)

Aktuelle Situation

Zum ersten Mal seit dem Amtsantritt von Regierungschef Shinzo Abe ist die Stimmung unter den Industriemanagern der drittgrößten Volkswirtschaft der Welt nach sechs Quartalen wieder gesunken. In ihrer aktuellen Umfrage – dem sogenannten Tankan-Bericht – berichtete die Bank von Japan Anfang Juli, dass der Stimmungindex für die Großindustrie im Juni auf plus 12 zurückgegangen ist. Im letzten Tankan-Bericht der Notenbank im März lag er noch bei plus 17. Der Rückgang war erwartet worden, er fiel aber deutlich stärker aus, als es Ökonomen vorhergesagt hatten. Die Notenbank geht allerdings davon aus, dass sich die Stimmung der japanischen Manager schon bald wieder aufhellen wird. Der Grund dafür: Der wirtschaftliche Einbruch war deutlich schwächer als Skeptiker befürchtet hatten. Die Notenbank rechnet damit, dass Stimmungindex für die Großindustrie des Landes zum September wieder auf plus 15 steigen wird. Trotz der Steuererhöhung, die Japans Konsumenten in den vergangenen Monaten die Lust am Konsum vergällte, bleiben die Optimisten in Japans Konzernen damit in der Überzahl. Ein Pluszeichen im Index bedeutet, dass die Optimisten in der Mehrheit sind. Ökonomen hatten erwartet, dass die zum 1. April erfolgte Steueranhebung von fünf auf acht Prozent die Stimmung in der Wirtschaft dämpfen würde – hatten allerdings mit einem weniger starken Einbruch gerechnet. Die Prognose der Industrie für die nächsten drei Monate bestätigt nach Ansicht von Marktbeobachtern allerdings, dass die Auswirkungen der höheren Steuern auf die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt nur von begrenzter Dauer sein werden. Auch in den nicht produzierenden

Wechselkurs EUR/JPY
Zeitraum: 1 Jahr



Branchen trübte sich die Stimmung im letzten Quartal ein. Der entsprechende Index sank von plus 24 auf 19. Hier dürfte sich die Lage im laufenden Quartal der Umfrage zufolge weder verbessern noch verschlechtern. Branchen-übergreifend planen die großen Unternehmen, ihre Investitionen in dem noch bis 31. März 2015 laufenden Geschäftsjahr um durchschnittlich 7,4 Prozent anzuheben. Im März waren sie noch von einem Plus von 0,1 Prozent ausgegangen. Die Arbeitslosigkeit in Japan hat sich im Mai noch weiter der Region genähert, die man mit Vollbeschäftigung gleichsetzt. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1 Punkte auf 3,5 Prozent. Dieser Wert wurde zuletzt 1997 erreicht. Zugleich stieg die Zahl der offenen Stellen je Bewerber auf den höchsten Stand seit Juni 1992. Sorgen bereitet dagegen das Konsumverhalten der Haushalte.

Ausblick

Die jüngsten Daten deuten darauf, dass Japans Wirtschaft den Konjunkturrück im laufenden Quartal infolge der erhöhten Verbrauchssteuer schneller überwinden könnte als von vielen Analysten erwartet. Die Zahl der offenen Stellen je 100 Bewerber stieg im Mai auf 109. Das ist das beste Verhältnis seit 22 Jahren. Die Arbeitslosenrate befindet sich nun in der Region, die von Ökonomen mit Vollbeschäftigung gleichgesetzt wird. Vor diesem Hintergrund besteht dennoch die Chance, dass der Japanische Yen gegenüber dem Euro zunächst ein wenig schwächeln könnte, dann aber angesichts der positiven Konjunktur mittelfristig wieder Boden gutmachen kann. Anleger die mittelfristig auf eine weitere Konjunkturerholung setzen wollen, können jetzt in den Yen einsteigen.

Wechselkurs EUR/JPY
Zeitraum: 3 Jahre



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg dieser Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)